

Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2006)
Heft: 71

Rubrik: Aus den Chorvereinigungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TERMINE GL / VORSTAND / MUSIKKOMMISSION

September	16.	Vorstandssitzung
Oktober	21.	Geschäftsleitungssitzung
Oktober	29.	Musikkommission
Dezember	09.	Schlusssitzung

AUS DEN CHORVEREINIGUNGEN

CHORVEREINIGUNG OBERAARGAU

MÄNNERCHOR WANGEN

Am Wochenende vom 9. – 11. Juni 2006 stand für den Männerchor Wangen a/A ein weiterer Höhepunkt des aktuellen Vereinsjahres auf dem Programm. Die Sänger aus dem Aarestädtli haben nämlich am Kantonalgesangsfest beider Basel in Oberdorf teilgenommen. Unter der Leitung seiner Dirigentin Christina Lohner hat der Chor die beiden Lieder „Der Gondelfahrer“ von Franz Schubert und «Aus der Traube in die Tonne» von Kurt Lissmann vorgetragen. Am Klavier wurden die Sänger von Susanna Antenen, Dirigentin des Frauenchores Wangen a/A, begleitet. Dabei hat sich gezeigt, dass man nicht umsonst bis in der letzten Minute intensiv geprobt hatte. Der Chor vermochte die Basler Jury zu beeindrucken und erhielt für alle seine Vorträge das Prädikat «sehr gut». Motiviert durch diesen Erfolg verbrachten die Sänger mit ihrem mitgereisten Fanclub noch einige schöne Stunden in Oberdorf. (OAW)

CHORVEREINIGUNG BERN UND UMGEBUNG

Suchen Sie eine neue Herausforderung – möchten Sie Ihre Karriere starten?
Beim Oberscherli Chor ist die

Chorleitung

ab Herbst 2006 (Tätigkeitsaufnahme 1. November oder nach Absprache) neu zu besetzen. Unser langjähriger Dirigent hat mit unserem Chor von rund 30 engagierten Sängerinnen und Sängern ein vielseitiges Liedgut auf ansprechendem Niveau aufgebaut. Möchten Sie dieses als Chorleiter / Chorleiterin mit uns pflegen und erweitern? Wir treffen uns wöchentlich zur Probe und bestreiten jährlich etwa zehn Anlässe.

Wir erwarten von der neuen Chorleitung entsprechende musikalische Ausbildung gepaart mit Flair für die Arbeit mit Laiensängern. Wir freuen uns auf eine spontane und begeisterungsfähige Persönlichkeit.



www.oberscherlichor.ch

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an
Helene Röthlisberger, Präsidentin 031 849 20 59
Jörg Zeller, Vizepräsident G 031 311 71 33
P 031 849 23 40

oder per E-Mail an roethlisberger.helene@gmx.ch

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an
Oberscherli Chor, Frau Helene Röthlisberger
Muhlenstrasse 541, 3145 Oberscherli

Männerchor Steffisburg im neuen Kleid

Gefeiert wurde mit einem Konzert



Mit dem „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ eröffneten 32 Aktivsänger unter der Leitung der Dirigentin Nora Gutknecht das Einweihungskonzert in der Kirche Steffisburg am 28. Mai 2006.

Mit den Orgelklängen von Regina Widmer und der Verstärkung mit den Solisten - Rolf Wüthrich, René Heer, Johann Josi und Hans-ueli Bürki, wurde an-

schliessend die „Messe in F op. 190“ von Josef Gabriel Rheinberger“ gesungen.

Mit einem sehr grossen Beifall wird der erste Teil des Konzertes beendet.

Die ausführliche und originelle Ansage während des Konzerts von Isabelle Häni trägt das ihre bei. Sie begleitet zusätzlich auf dem Klavier den Männerchor Steffisburg im zweiten Teil mit traditionellen und populären Männerchorliedern. Mit dem Einmarsch des Männerchors links und rechts in die Dorfkirche Steffisburg und dem Lied. „Le Männerchor de Steffisburg“, wurde dieser eröffnet.

Der Präsident des Männerchors Steffisburg, Alfred Bürki, begrüsst in der vollen Kirche die Sponsoren, Presse und Gäste. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass mit der neuen Uniform neue Sänger den Weg in den Chor finden.

Nach 27 Jahren hat der Männerchor Steffisburg zum zweiten Mal eine neue Uniform.

1979 erhielt der Männerchor Steffisburg erstmals eine einheitliche Bekleidung: Brauner Blazer mit Rückenschlitz, beige Hose, Fliege und Krawatte. Die Hose bezahlte damals jeder Aktivsänger selbstverständlich selber.

Mit einer heiteren Modeschau präsentierte der Präsident des Organisationskomitees Hans Brunner die neue Uniform im Detail.

André Luginbühl, Mitglied vom Organisationskomitee zeigte die klassische Kleidung für offizielle Auftritte: Schwarzer Nadelstreifenblazer „versehen mit eingesticktem Namen und verschliessbarer Innentasche fürs Handy“, dazu eine graue Bundfaltenhose ohne Aufschlag, ein Gürtel, dessen Schnalle mit dem Männerchor-Emblem geziert ist, genauso wie der Kragen des weissen langärmligen Hemds. Dazu noch die rote Krawatte, verschönt mit schwarzen Musiknoten.

Für die heisseren Tage im Jahr präsentierte ein weiteres Mitglied vom Organisationskomitee, Marco Marugg, das kurzärmliges Hemd mit roter Fliege zu schwarzem Blazer und derselben grauen Hose.

Der Männerchor finanzierte die neue Uniform zu gut einem Drittel aus den Sponsorenbeiträgen, ein weiterer Drittel sei aus dem Beitrag von Swiss Lotto. Den Rest hatte der Chor mit speziellen Auftritten einnehmen können.

Schon seit einiger Zeit hatte man sich Gedanken über eine neue Uniform gemacht. Dass es jetzt gerade zum 160-Jahr-Jubiläum geklappt hat, ist rein zufällig.

Aus drei Entwürfen wurde das siegreiche Modell, erst nachdem die Finanzierung sichergestellt war, dem Modehaus Hänsenberger Mode in Steffisburg in Auftrag gegeben.

Wir sind sehr stolz und dankbar auf die neuzeitliche und elegante Uniform.

Hans Brunner

AMTSGESANGVERBAND SEFTIGEN

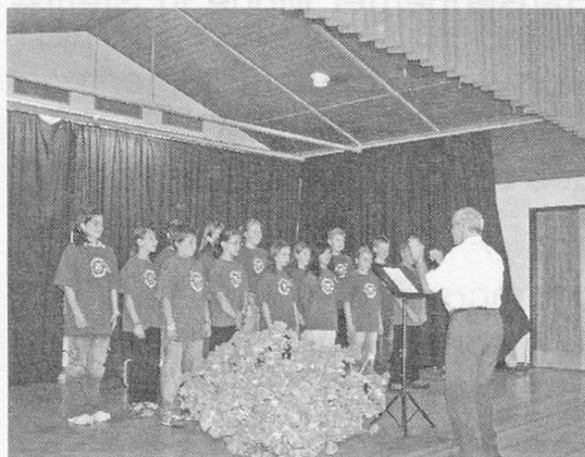
Amtssängertag Wattenwil 25. Juni 2006

Trotz wolkenverhangenem Himmel begab ich mich am Sonntagmorgen Richtung Wattenwil, um den Sängertag des Amtsgesangverbandes Seftigen zu besuchen. Offenbar hatten die Verantwortlichen des Sängertages einen guten Draht zum Wettergott, denn je mehr sich die Eröffnung näherte, desto schöner wurde das Wetter.

Während des vom durchführenden Verein offerierten Apéros wurden wir von der Musikgesellschaft Wattenwil mit einem Platzkonzert unterhalten. Punkt 9.00 Uhr eröffnete der OK-Präsident und gleichzeitig Präsident des Männerchors Wattenwil den Sängertag des Amtsgesangverbandes Seftigen und übergab das Wort sogleich an den Gemeindepräsidenten von Wattenwil, André Bähler. Mit kurzen, aber prägnanten Worten verstand er es, das 2'700 Seelen zählende Dorf ins rechte Licht zu rücken.

Anschliessend begaben sich die Chöre in die verschiedenen Ansinglokale, um sich für den nachfolgenden Auftritt vorzubereiten.

Pünktlich um 10.30 eröffnete der Männerchor Wattenwil in der voll besetzten Aula des Oberstufenzentrums Hagen den Reigen der Vorträge. 16 Chöre oder fast 100 Prozent (bravo) beteiligten sich am diesjährigen Amtssängertag. Auffallend war, dass fast alle Chöre ihre Lieder auswendig vortrugen und meistens in einheitlicher Kleidung auftraten. Für die Beurteilung der Vorträge waren die beiden Experten (Musikkommissionsmitglieder des



BKGV) Romy Dübener, Zäziwil und Rolf Wüthrich, Gwatt, zuständig. Grosse Freude bereitete der Kinderchor Rüeggisberg unter der Leitung des unermüdlichen Schaffers, Georges Hunziker. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten brachten sie das Lied „Heaven“ von der Rockgruppe Gotthard gut in das Publikum hinüber, welches dies auch mit einem grossen Applaus bedankte.

Nach den Liedervorträgen, die durch die sympathische Ansagerin, Rita Antenen, moderiert wurden, zog man in die Mehrzweckhalle, wo ein hervorragendes Mitagessen serviert wurde.

Anschliessend trat der Veteranenchor auf die Bühne. Unter der Leitung von Hansruedi Leuenberger sangen sie „Du liegst mir im Herzen“ von Werner Horisberger, „Friedlich wandelt Stern an Stern“ von Friedrich Silcher. Zum Schluss trugen sie uns „Hymne an die Nacht“ von van Beethoven vor. Nach diesen Vorträgen trat der Veteranenobmann des Amtsgesangverbandes Seftigen, Walter Hänni, in Aktion und konnte folgende Ehrungen vornehmen:



Zu Amtsveteranen (25 Jahre) konnten 6 Sänger, zu Veteranen der Schweizerischen Chorvereinigung (35 Jahre) 3 Sängerinnen und zu Ehrenveteranen des Bernischen Kantonalgesangverbandes (40 Jahre) 8 Sänger ernannt werden. Erstmals wurden auch diejenigen Sängerinnen und Sänger auf die Bühne gebeten, welche im Laufe des letzten Jahres einem Verein beigetreten sind

Mit humorvollen Worten überbrachte Daniel Mosimann die Grüsse des Amtsgesangverbandes Seftigen und dankte dem Männerchor Wattenwil für die hervorragende Organisation des Amtssängertages. Der Bernische Kantonalgesangverband wurde durch Heinrich Lerch, Mitglied der Geschäftsleitung BKGv, vertreten.

Auf Grund der Singfreudigkeit der beteiligten Chöre kamen die Zuhörer noch in den Genuss eines Zusatzkonzertes. Laut Programm war die Kapelle „Nünenenflue“ vorgesehen für Unterhaltung zu sorgen, statt dessen drängten sich die Chöre an den Ausgang zur Bühne, um nochmals etwas aus ihrem Repertoire vorzutragen.

Heinrich Lerch, GL BKGv

15. Juli 2006 in Limpach

Hart an der Grenze zum Kanton Solothurn treffen sich 11 Chöre und 1 Jugendchor aus dem Fraubrunnenamt, hinzu kommt ein Gastchor aus Messen zu einem fröhlichen Sängertreffen. Die „Güggelhalle“ von Margret und Kurt Jenni ist kurz nach halb zwei bereits sehr gut besetzt. Die OK Präsidentin Ursula Bütikofer begrüsst die Sängerinnen und Sänger sowie die Gäste. Lieder aus aller Welt werden von den Chören dargeboten, einer der Höhepunkte war der Auftritt des Jugendchors Bucheggberg – Limpachtal. Anschliessend richtete der Gemeindepräsident Ferdinand Messerli einen Gruss aus der 325 Seelengemeinde an die Festschar.

Nun war die Reihe an KGV Präsident Kurt Kühni und seinen Leuten; die Veteranenehrung. Geehrt wurden 4 SängerInnen für 40 Jahre mit dem BKGV Abzeichen plus Urkunde, 7 SängerInnen mit SCV Abzeichen für 35 Jahre sowie 6 SängerInnen für 25 Jahre mit dem KGV Abzeichen hinzukommen noch 5 SängerInnen mit 50 Aktivjahren – 1 Sänger mit sage und schreibe 60 Jahren – sie wurden mit einem Blumenstrauss besonders geehrt. Herzliche Gratulation allen, für die Treue am Gesang.

Auch die Zukunft scheint gesichert, 22 SängerInnen die im Laufe des Jahres neu zum Chorsingen gekommen sind, erhielten Honig, nicht zuletzt darum, dass sie am Chorgesang „kleben“ bleiben.

Das „heisse“ Fest fand seinen Abschluss im gemeinsamen Abendessen wohl wissend, dass es 12. Mai 2007 wieder heisst

SängerInnen: Auf nach Zauggenried – Kernenried, heute ist Sängertag.

Kurt W. Gäggeler, GL BKGV

Ein Chor war auf Reisen



Donnerstag, 25. Mai 2006, 07.08 Uhr – es ist soweit: der **Gemischte Chor Burgdorf** macht sich auf den Weg ans „Cantate Adriatica 2006“, ein internationales Sängerfestival in San Marino, wo er die Schweiz mit seinem viersprachigen Repertoire vertreten wird. Nach fast 10 Stunden Fahrt durch Berge und vorbei an Mohnfeldern

trifft er in Rimini ein, von wo ihn ein Bus in die Republik San Marino zu seinem Hotel bringt. Am nächsten Tag wird das Sängerfestival eröffnet: Auf einem Weingut treffen sich all die Chöre, die aus Österreich, der Tschechei, Polen, Deutschland, verschiedenen Teilen Italiens und sogar den USA

angereist sind und lassen ihre Stimmbänder klingen. Umgeben von Olivenbäumen und versorgt mit verschiedenen italienischen Leckereien und Wein lockert sich die Stimmung rasch auf und bald einmal hört man die Schweizer mit den Amerikanern singen oder stimmen die Deutschen zusammen mit den Tschechen



ein Lied an. Eins wird rasch klar – Musik ist eine gemeinsame Sprache, die alle verstehen und über die Grenzen hinaus verbindet. Am Abend finden sich die Chöre in verschiedenen Lokalen ein und präsentieren ihre Lieder. Der Gemischte Chor Burgdorf eröffnet sein Konzert mit einem Quodlibet – vier Lieder in allen Landessprachen gleichzeitig gesungen – und führt dann das Publikum von Schaffhausen, ins schöne Emmental und Graubünden, durchs Tessin und natürlich noch in die Romandie. Eine vielseitige Auswahl

von ruhigen bis fetzigen Klängen, welche die Vielfältigkeit des „Burdlefer“ Chors zum einen und die der Schweiz zum anderen perfekt wiedergeben.

Abgerundet wird das Sängerfestival mit einem gemeinsamen Konzert, bei dem von Verdi bis Andrew Lloyd Webber alles zu hören ist, und natürlich mit einem richtigen italienischen Abendessen.

Sonntag, 28. Mai 2006, 20.50 Uhr, der Gemischte Chor Burgdorf trifft ein wenig müde zwar, aber gut gelaunt in Burgdorf ein. Das war bestimmt nicht das letzte Mal, dass der Chor auf Reisen ging !

Chorvereinigung Emme

Chor-Festival vom 17. Juni 2006 in Sumiswald

Unter dem Motto „Alle Chöre sehen und hören alle Chöre“ fand im Forum für Sport, Seminare und Events in Sumiswald ein Sängertag der andern Art statt.

Von 15.00 – 16.00 Uhr hatten die Chöre Gelegenheit, in den Räumlichkeiten des Forums einzusingen. Ab 16.00 Uhr traten 18 Chöre der CVE und fünf Gastchöre (3 FC, 9 GC und 11 MC) nach ausgeloster Reihenfolge auf. Jeder Chor hatte in der Zeitspanne von zehn Minuten Gelegenheit, sich und seine Vorträge selber anzusagen und zu singen. So bunt wie die Kleidungen der Sängerinnen und Sänger aussahen, so vielfältig waren auch die Vorträge. Traditionelle Männerchorlieder wechselten mit alten und neuen Volksliedern aller Chorgattungen, Schlagerinterpretationen, Gospels und klassischen Liedern ab. A capella und begleitete Vorträge hielten sich etwa die Waage. Alle vier Landessprachen und andere Sprachen kamen dabei zum Zuge. Einmal mehr bewahrheitete sich, dass auswendig gesungene Vorträge besser gelangen. Auch wenn die Grossraumhalle des Forums nicht für musikalische Anlässe gebaut wurde, kamen die Liedervorträge gut an – herzlichen Dank an das disziplinierte Publikum, wohnten doch über 400 Personen dem Anlass bei!

Nach dem feinen Nachtessen (im hintersten Drittel der Halle) traten noch zwei Chöre gemeinsam auf und ernteten grossen Beifall für das von ihrem

Dirigenten arrangierte Potpourri bekannter Schlager. Nacheinander traten dann die vereinigten Frauen-, Männer- und Gemischten Chöre auf. Insbesondere das Mitsingen in dem riesigen Gesamtmännerchor war etwas Erhabenes! Zum Ausklang spielte das Schwyzerörgelquartett Schonegg, das auch für die Tafelmusik besorgt war, zum Tanze auf.

Den Organisatoren, den Gemischten Chören Sumiswald und Dürrgraben Heimisbach und dem Männerchor Lützelflüh, gebührt der beste Dank für den Mut, einen Sängertag einmal auf eine etwas andere Art durchzuführen. Heinz Gränicher, Wasen i.E.

SEELÄNDISCHER SÄNGERVERBAND

Präsidenten/Dirigentenkonferenz vom 29. April 2006

Der Seeländische Sängerverband führte in Lyss eine Präsidenten-/Dirigentenkonferenz durch. Es haben Vertreter von 25 Chören daran teilgenommen.

Folgende Themen wurden in Gruppen erarbeitet und diskutiert:

Gönner und Sponsoren

Grundsätzlich sollten sich alle Vereinsmitglieder aktiv beteiligen. Es gibt viele Möglichkeiten, Gönner oder Sponsoren zu finden. Auch verschiedene Vereinsanlässe bringen Einnahmen für den Chor.

Pflichten einer Präsidentin/Präsidenten eines Vereins

Der Präsident vertritt den Verein nach aussen und sollte die Mitglieder informieren. Er sollte die Aufgaben im Vorstand, resp. im Verein delegieren. Er vertritt seinen Verein in einer 2-er Delegation an den Delegiertenversammlungen vom Kanton und seiner Chorvereinigung.

News

Der Seeländische Sängerverband sieht vor, 3 mal pro Jahr ein Sängerheftli über Vereinsaktivitäten herauszugeben. Es sollte mit entsprechenden Sponsoren über Inserate möglichst selbsttragend sein.

Verantwortung/Aufgabe eines Chorleiters und Sängers

Der Chorleiter sollte vorbereitet und motiviert an den Proben erscheinen, Respekt gegenüber den SängerInnen haben und ein gutes Einsingen machen.

Die SängerInnen sollten regelmässig an den Proben erscheinen, Disziplin und Pünktlichkeit zeigen und offen im Verein miteinander diskutieren.

Liederwahl

Der Schwierigkeitsgrad soll dem Chor angepasst sein. Der Dirigent, die Musikkommission oder der Chor trifft selbst die Auswahl. Es soll eine klare Struktur herrschen und die Lieder sollen dem Anlass angepasst werden (Thema). Es empfiehlt sich, andere Chöre anzuhören, um neue Ideen zu gewinnen.

Stimmbildung

Gutes Einsingen, richtige Haltung und das Trainieren der Stimme sind sehr wichtig. Gesang tut Körper und Seele gut. Singen ist ein Zusammenspiel verschiedener Sinne. Singende haben stärkere Muskeln, sind konzentrierter – und schnarchen nachts bedeutend weniger!

Alle Themen gaben viel Gesprächsstoff und neue Ideen für unsere Chöre.

Esther Baumann, Vorstandsmitglied Seeländischer Sängerverband

SEELÄNDISCHER SÄNGERTAG SAFERN

Traditionelles und Unkonventionelles

Der Seeländische Sängertag wurde vom Gemischten Chor Safnern organisiert. 23 Chöre sind aufgetreten. Die meisten liessen sich durch Experten bewerten. Die Bestnote erhielten drei Chöre.

bre. Um acht Uhr standen die ersten Chöre auf der Bühne der Turnhalle Safnern. Nicht alle aber liessen sich durch die Experten bewerten. „Bewertet werden Stimme, Aussprache, Einsätze, Chorklang, Interpretation, Technik und vieles mehr“, erklärte Barbara Marmet, eine der vier Experten. Verantwortlich für die Experten war Romy Dübener. Sie hätten verschiedene inhaltliche und leistungsbezogene Stufen gehört, meinte Dübener.

«Wir geben ehrliche Urteile ab und wollen konstruktiv sein und Tipps geben. Der Chor soll mit den Urteilen schliesslich etwas anfangen können.» Dies bestätigten auch die Sänger. Hanni Möri aus Bern sang mit dem Gospelchor The Spirituals aus Schüpfen: «Die mündliche Bewertung war positiv und lustig. Der Experte war sehr kompetent. Er hat uns Tipps gegeben und auch gesagt, was noch zu verbessern sei.»

Kinderchor aus dem Seeland

Neben den erwachsenen Sängern ist auch ein Kinderchor aufgetreten. Der Seeländer Kinderchor wurde von Barbara Lauterburg geleitet. Die 15 Kinder sind zwischen 9 und 14 Jahre alt. «Glaubt an Euch, es kommt schon gut.» Mit diesen Worten führte Dirigentin Lauterburg die Kinder auf die Bühne. Die Jugendlichen singen freiwillig. «Sie brauchen deshalb manchmal mehr Motivation als Erwachsene.», sagte Lauterburg. Die Kinder waren vor dem Auftritt recht nervös. Der Auftritt ist den Kindern aber bestens gelungen. Das Publikum war begeistert und forderte eine Zugabe. «Ich bin sehr zufrieden mit meinen Kindern. Ihr Gesang stellt mich richtig auf», freute sich Lauterburg mit den Kindern. Einige Mädchen sind der heutigen Mode entsprechend bauchfrei aufgetreten. Ihr Auftritt war deshalb auch optisch ein erfrischender Kontrast zu den Chören in Hemd und Krawatte.

Die Kinder sind aber auch so etwas wie die Zukunft der Gesangsvereine. Kurt Wilome, Präsident des Seeländischen Sängerverbandes freut sich deshalb sehr über den Kinderchor. «Ich bin sehr froh dass es uns vor einem Jahr gelungen ist, einen Kinderchor aufzubauen.» Wilome wird im Herbst sein Amt nach zwölf Jahren abgeben.

Lysser Chor polarisiert

Neben den vielen traditionellen Chören fiel vor allem ein Chor auf. Die «Steili Kressä» aus Lyss. Mit witzigen und teils ironischen Liedern sowie den ausgefallenen Kleidern fielen die Jugendlichen sofort auf. «Solche Karikaturen sollte man auf den Mond schiessen», murmelte ein älterer Sänger während des Auftritts der «Steilen Kressä». Die Mehrheit der Zuhörer teilte aber diese Meinung nicht. «Schön, dass junge Leute so was machen» oder «Es wäre ja langweilig, wenn alle das Gleiche singen würden», hörte man aus dem Publikum.

Die Jungs sind sich dies gewohnt. «Wir provozieren bewusst», sagt Michael Rychen, Pressesprecher des Lysser Chors. Dieser besteht bereits seit sieben Jahren. «Wir wollen kreativ sein, auch wenn es nicht allen gefällt», sagte Rychen. Chefexpertin Romy Dübeners Urteil über die «Steili Kressä» fällt kurz und bündig aus: «Erfrischend und mutig.»

Am Nachmittag wurden noch die zahlreichen Veteranen geehrt. Das gute Wetter zog neben den Sängern auch viele Leute aus dem Dorf an. OK-Präsident Robert Schwab ist deshalb sehr zufrieden: «Alles hat bestens geklappt. Die Sänger, aber auch die Bevölkerung Safnerns, haben super mitgemacht.» Schwabs Dank ging vor allem auch an die vielen Helfer aus dem Dorf.

75 Jahre Gemischter Chor Safnern

Im Rahmen des Seeländischen Sängertages feierte der Organisator, der Gemischte Chor Safnern, am 30. Juni 2006 seinen 75. Geburtstag.

Nach dem Apéro in der Spaghettistube (Zangerhalle, eines der vielen Einsing-, Vortrags- und Begegnungsorte) eröffnete der Jubilar mit Liedern aus drei Epochen und unter der Leitung des ehemaligen Dirigenten Robert Schwab und der aktuellen Dirigentin Barbara Lauterburg den Jubiläumsanlass.

Die zweite Dirigentin in der Vereinsgeschichte, Frieda Krieg, erinnerte sich an ihre Zeit als Leiterin. Auch die langjährige Dirigentin (21 Jahre) wusste manches „Müsterli“ zu erzählen.

Nach dem feinen Nachtessen meldete sich das einzige noch lebende Gründungsmitglied, Heidi Christeler, Ehefrau des ersten Dirigenten des GC Safnern, Hans Christeler, zu Wort und liess die Vereinsgeschichte in kurzen Zügen Revue passieren.

Das „Vocal Total“ aus Luzern leitete zum gemütlichen zweiten Teil des Abends über. Der dreimalige Auftritt diente dem Ensemble als Hauptprobe für die anderntags vorgesehene Teilnahme am Luzerner Kantonalgesangsfest in Wolhusen. Der Tambourenverein Biel benützte seine zwei Auftritte ebenfalls als Hauptprobe für die Teilnahme am Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest in Basel. Der junge Jongleur Stefan Hachen aus Busswil verzauberte das Publikum mit seinen Einlagen. Die Komikerin Andrea Witschi, Büren a/A und Berlin überraschte die Gäste mit ihren witzigen und gestenreichen

Episoden, Geschichten aus dem Leben gegriffen. Grussworte und Gratulationswünsche überbrachte der Gemeindepräsident Erwin Keusen vom Sängerdorf Safnern, diejenigen des BKGV Heinz Gränicher und Hansueli Möri vertrat als Vizepräsident den Seeländischen Sängerverband.

Dem Moderator Robert Schwab ist es gelungen, eine abwechslungsreiche Jubiläumsfeier auf die Beine zu stellen, wenn auch der Auftritt der einen oder andern Gruppe einmal zu viel bzw. zu lang war.

Im Namen der Berner Sängerschaft gratuliere ich dem Gemischten Chor Safnern nochmals herzlich zu seinem 75. Geburtstag und wünsche dem Verein weiterhin ein gutes Gedeihen.

Heinz Gränicher, Wasen i.E.

AMTSGESANGVERBAND BÜREN

Dorfchöre haben ihre Berechtigung

Viel Beachtung fanden die Liedervorträge der Chöre am Amtssängertag in der Kirche in Oberwil. Der Anlass wird gerne genutzt, um in ungezwungenem Rahmen zu beobachten, was die anderen können.

HEIDI BAUDER-SCHWAB

«Mit dem Amtssängertag wollen die Chöre Verbundenheit, gemeinsames Interesse am Gesang und gegenseitiges Hinhören dokumentieren», sagt Amtsgesangspräsident Hans Durtschi. Beim friedlichen Wettkampf in der Oberwiler Kirche ging es deshalb auch nicht um einen Singwettstreit, sondern darum, zu zeigen, was man über längere Zeit einstudiert hat. Der Gemischtenchor Lengnau unter der Leitung von Werner Horisberger brachte das Motto des Amtssängertages auf den Punkt: Mit dem Gospelsong «0 Happy Day» zelebrierten sie die Freude am Singen.

Viel beachtete Vorträge

«Der Chorgesang im Bürenamt ist auf einem sehr hohen Niveau», attestierte der Amtsdirigent Peter Rufer nach dem Konzert. Rufer, der selber fünf Chöre dirigiert - einige davon seit über 30 Jahren - lebt für die Musik.

„Vom einfachsten Chörli bis zum Spitzenchor, jeder hat seine Berechtigung“. Besonders stolz ist er über den Liedervortrag „Le Ranz des Vaches“ welchen er mit dem Gemischtenchor Rüti einstudierte. Das Lied erfreut sich besonders in der Romandie einer grossen Bekanntheit. Die rund 30 Sängerinnen und Sänger des Gemischtenchors Rüti trugen es in der Originalfassung vor. In diesem Stück wirkte das Tenorsolo von Naturtalent Paul Messerli beeindruckend. Der Gemischtenchor Oberwil als Gastgeber wagte sich an „Kyrie und Gloria“ aus der Messe Brève. Die Konzertbesucher dankten es ihnen mit grossem Applaus.

Der Männerchor Bütigen ist fest im Griff einer Frau. Die ehemalige Chor-Pianistin Doris Däster ist Chefin über 23 Männer. Seit knapp einem Jahr dirigiert sie den Chor. «Es ist toll, einen relativ jungen Chor zu begleiten“. In Bütigen ist es keine Seltenheit, dass knapp zwanzigjährige mitsingen. «Mit meinem Chor kann ich nuancenreich und dynamisch arbeiten und meine Männer treten sehr gerne auf“. Damit spricht die Dirigentin einen wunden Punkt im Vereinsgesang an. „Vor Jahren sangen im Amtsbezirk noch gegen 500 Sängerinnen und Sänger. Heute sind es noch 300», bedauert Peter Rufer. «Das Lied auf dem Land hat aber seine Berechtigung», ist Rufer überzeugt. Büren beispielsweise hatte vor einiger Zeit einen Frauen-, Männer- und Gemischtenchor. Diese haben fusioniert und traten in Oberwil mit rund 20 aktiven Sängerinnen und Sängern auf. Wie Büren sind auch andere Chöre vom Aussterben oder von der Ueberalterung bedroht. Der Männerchor Busswil beispielsweise ist ein Pensionierten-Chor. Paul Suter ist mit seinen 90 Jahren der Chorsenior. Nur gerade der Dirigent, Markus Sommer, unterschreitet das Pensionsalter. Mit seinen 40 Jahren ist er der „Chor-Grünschnabel“.

Mit den Gesamtchorvorträgen zeigten die Vereine, dass die Zusammenarbeit unter den Chören gut klappt und anspruchsvolle Lieder harmonisch vorgetragen werden können. Nachwuchs ist in bescheidenem Rahmen vorhanden. Der Jugendchor song time Büren» trat mit 16 Mädchen und Knaben auf. Mit ihren zwei Liedervorträgen erfreuten sie das Publikum.

CHORVEREINIGUNG BERNER OBERLAND

Sängertrag vom 28. Mai 2006 in Guttannen

Entgegen der Wettervorhersage besammelten sich die Chöre aus der ehemaligen Chorvereinigung Interlaken-Oberhasli bei Sonnenschein beim Gemeindehaus Guttannen zu dem von der Gemeinde gespendeten Begrüssungsapéro.

Nach dem Ansingen im Schulhaus traten die Chöre auf der Bühne in der Turnhalle zum Einzelchorkonzert an. Drei Gemischte Chöre, vier Frauenchöre und sechs Männerchöre, davon zwei Gastchöre, ausschliesslich in einheitlicher Kleidung oder in Trachten, boten ein abwechslungsreiches Liederprogramm dar, kurzweilig und in heimatlichem Oberhaslidialekt angesagt von Rosmarie Hägler. In allen Landessprachen, a capella oder mit Klavierbegleitung ertönten Lieder aus verschiedenen Epochen und über vielfältige Themen. Auch wenn die Vorträge nicht bewertet wurden, zeugten sie doch von seriöser Vorbereitung. Die durchwegs mittelgrossen und kleinen Chöre überzeugten durch Harmonie, Gestaltung und schönen Chorklang.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Festzelt, bei dem mehr Sängerinnen und Sänger verpflegt wurden als Guttannen Einwohner zählt (über 350), fand die Veteranen Ehrung unter der Leitung des Vizepräsidenten der Chorvereinigung Berner Oberland CVBO, Andreas Huggler, statt. Sie wurde von den beiden Gastchören, den Männerchören Uebeschi und „Echo vom Olden“ Saanen-Gstaad musikalisch umrahmt. Für 35 Jahre aktiver Sängertätigkeit (SCV) wurden sechs Sänger und eine Sängerin geehrt. Vier Männer haben 40 Jahre gesungen und wurden zu Ehrenveteranen BKGV ernannt. Eine Frau und zwei Männer wurden Veteranen der CVBO (45 Jahre). Für mehr als 45 Aktivjahre wurden drei Sängerinnen ausgezeichnet.

Die Gemeindepräsidentin Esther Messerli überbrachte die Grüsse der Behörden und stellte fest, dass Guttannen die flächenmässig grösste Gemeinde des Kantons Bern ist (200 qkm). Roland Künzler warb als OK-Präsident für das Oberländische Gesangsfest vom 6. Mai 2007 in Meiringen. Andreas Huggler überbrachte die Grüsse der CVBO, Heinz Gränicher diejenigen des BKGV.

Dem Männerchor Guttannen, zusammen mit den andern Dorfvereinen, ist es gelungen, in einfachen Verhältnissen einen würdigen Sängertag zu organisieren – Chapeau!

Heinz Gränicher, Wasen i.E.

GEMISCHTER CHOR FROHSINN-CÄCILIA

Im Banne der Melodien

Gemischter Chor Frohsinn-Cäcilia mit Händels- Werken in der Schlosskirche Interlaken

Des Barockkomponisten G.F. Händels Musik lebt von ihrer eingängigen Melodik. Davon erbrachte der Gemischte Chor Frohsinn-Cäcilia unter seinem Dirigenten Erich Roth einen überzeugenden Beweis. Glanzlichter steuerten die drei Vokalsolisten, die Sopranistin Beatrice Ruchti, der Tenor Jan-Martin Mächler und der Bassist Martin Weidmann bei. Wichtige und solide Stütze war ihnen das Orchester ad hoc mit seinem Konzertmeister Herbert Schaad. Seine Werke wurden am 13. und 14. in der Schlosskirche Interlaken vorgeführt.

Der Komponist des «Messias» sowie der «Wasser- und Feuerwerk-Musik», Georg Friedrich Händel (1685-1759) hat neben den erwähnten Werken, die ihm weltweite Bekanntheit und unangefochtenen Ruhm eintrugen, in einer über 50-jährigen Schaffenszeit zuerst in der Heimatstadt Halle, dann in Hamburg und in Italien, zur Hauptsache aber ab 1712 in Londen ein Riesen-Oeuvre geschaffen, darunter an die 40 Opern und 25 Oratorien. Wie Mozart hegte er eine Vorliebe für die Oper und setzte sich zum Ziele, in London die italienische Operntradition einzuführen. Er gründete unter zweien Malen eine Operngesellschaft, holte in Italien die besten Sänger und feierte grosse Anfangserfolge, bis ihn der riesige Aufwand und die Konkurrenz der Neider in den Ruin führten. Nachdem er sich von einem schweren gesundheitlichen Schlag erholt hatte, legte er das Schwergewicht seines Komponierens auf das Oratorium. An die Stelle des Musikdramas trat die konzertante Aufführung. Die Thematik blieb dieselbe, mythologische und biblische Ereignisse, und auch die Ausführenden, Solisten, Chor und Or-

chester teilten sich in die Wiedergabe. Als Örtlichkeiten boten sich neben dem Theater Konzertsäle und Kirchen an.

Das «Alexander-Fest» - eine *captatio benevolentiae*

Um die Feindlichkeiten, die ihm das «Italienische» und Fremdländische eintrug, los zu werden, leistete Händel einem alten englischen Brauch, dem Feiertag (22. November) der heiligen Cäcilia, Märtyrerin aus dem 3. Jahrhundert und Schutzpatronin in der Musik, einen hoch willkommenen musikalischen Beitrag. Und das Wohlwollen blieb nicht aus! Mit der Textwahl, einem Gedicht des englischen Poeten John Dryden, erreichte er Zweifaches: Er erfüllte die Vorliebe der gebildeten Zuhörer für Geschehnisse aus der Antike und verbrämte diese gleichzeitig mit christlichem Glanz. So darf das Idol Griechenlands, der Weltenherrscher Alexander der Grosse (356-323 v.Chr.), mit dem Sänger Timotheus als Moderator seinen Sieg über die Perserstadt Persepolis festlich feiern, sich göttlicher Abkunft brüsten, der Gabe Bacchus frönen, der Liebe mit der schönen Thais pflegen, den unglücklichen Perserkönig Darius beweinen und immer wieder rachelüstern die kriegerische Brandfackel schwingen. Wohl versucht der Sänger den Widerstreit der Gefühle seines Herrn in rechte Bahnen zu lenken. Doch der wahre Segen wird der Menschheit erst durch die christliche Wahrheit im Gewande der durch Cäcilia vermittelten Musik aus dem Himmel zuteil. Der triumphale Schlussgesang hat zum Text: «Leg ab, Timotheus, deinen Kranz! Nein, beide teilt den Preis! Erhob den Menschen himmelan, von Gott kam ihr Gesang.» Händel hat den «Handlungsablauf» mit seinem doch eher befremdlichen Text in 29 Nummern mit einer Ouvertüre, 12 Rezitativen, 9 Arien und 7 Chören vertont, wobei sich die drei Solisten des epischen Grossteils anzunehmen haben und der Chor bekräftigende Schwerpunkte setzt. Das Resultat ist eine 90-minütige reiche Folge stimmungsvoller Gesänge von erfrischender Kürze und mit wechselnder farbiger Orchesterbegleitung. Doch spürt man immer wieder, dass der Viel- und Schnellschaffer Händel von seiner reichen Erfahrung Gebrauch macht und sich nicht in seine Aufgabe verbissen

Eine erfreuliche Wiedergabe

Der Dirigent Erich Roth hat seinen Chor gewissenhaft vorbereitet und mit ihm zusammen das hochtalentierteste Solistentrio samt dem mit Oboen, Trompeten und einem Fagott angereicherten Streicherensemble zu einem

homogenen Ganzen verbunden. Beatrice Ruchtis leuchtender Sopran und Jan-Martin Mächlers lichter Tenor kontrastierten stimmungsvoll mit dem dramatisch dunklen Bass Martin Weidmanns. Alle drei bewährten sich bravourös in den virtuosen Passagen nach italienischem Gusto, in den einzigen technischen Knacknüssen, mit denen Händel sein Oratorium ausschmückte. Und der Chor steuerte hochmotiviert und gekonnt die klanglichen Schwerpunkte bei und lieferte den Beweis, dass mit Händels Alexander-Fest oder «Die Macht der Musik» eine ideale Werkwahl getroffen worden ist. Dass das zahlreiche Publikum sich davon packen liess, bewies der herzliche Applaus.

Jungfrau Zeitung

CHORVEREINIGUNG BERN UND UMGEBUNG

Chorfestival vom 10. Juni 2006 in Schwarzenburg

Zum zweiten Mal trafen sich die Vereine der CVBU in der Mehrzweckhalle Pöschen in Schwarzenburg zum Chorfestival unter dem Motto „SINGE – LOSE – ZÄME SI“. Nach dem Einsingen in eigener Regie auf dem Festgelände startete das Programm um 15.15 Uhr mit dem Auftritt des Kinderchores Ittigen, der einen Ausschnitt aus dem Singspiel, das er im Rahmen des Jahreskonzertes aufgeführt hatte, darbot. Die Reihenfolge der Auftritte der 22 gemeldeten Chöre, davon sechs Gastchöre, war vorgegeben, die Darbietungen wurden aber von der Moderatorin spontan angesagt. Alle Chöre traten in einheitlichen Kleidungen oder Trachten auf und sangen teilweise auswendig. 14 Chöre sangen a capella, 8 Chöre mit Klavierbegleitung. Eine Bewertung fand keine statt. Die Vorträge reichten von mittelalterlicher Literatur bis hin zu modernen Hits, Volkslieder in verschiedenen Sprachen, Schlagerinterpretationen, klassische Lieder, Gospels und Spirituels, typische Männerchorlieder, alles in allem eine bunte Mischung unterhaltsamen Liedgutes. Auch wenn die Vereinsgrössen sehr unterschiedlich waren (ein Männerchor mit 12 Sängern, einer mit 40), in Harmonie, Gestaltung und

Chorklang fiel kein Chor ab. Besondere Aufmerksamkeit erheischten der in Bern ansässige Chiao-Ai-Chor (China) und der auf Europa-Tournee eben eingetroffene Kinderchor aus Taiwan, der durch seine Grösse, Disziplin (Uniform), vielfältige und präzise Choreographie und reine Harmonie überraschte.

Für das Nachessen standen diverse Buffets (à discretion) bereit, wo sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ruhig und gesittet bedienten, währenddem die Familie Wieland und Co. mit Zwirbeln um einen reichhaltigen Gabentempel die Wartezeit verkürzte.

Nach dem Essen traten verschiedene Chöre einzeln oder in Chorgemeinschaften spontan mit weiteren Vorträge auf. U.a. verblüffte der Kinderchor aus Taiwan abermals mit einem ballettartigen Auftritt.

Diese Art von Sängertag ohne Bewertung ermöglicht ein freies Singen, bietet eine bunte Mischung verschiedener Stilrichtungen und lässt Raum für Gedankenaustausch bei Speis und Trank. Der CVBU ist es gelungen, mit der zweiten Auflage des Chorfestivals eine stattliche Zahl seiner Verbandschöre und Gastchöre zu einem erfolgreichen Anlass zusammenzubringen. Heinz Gränicher, Wasen i.E.